

Erfahrungsbericht Erasmus+ - Politecnico di Milano

20/21

Für den Inhalt dieses Berichts trage ich die alleinige Verantwortung.

Land, Ort: Italien, Mailand

Universität: Politecnico di Milano

Zeitraum des Auslandssemesters: 11.09.2020 – 26.02.2021

Vorbereitung und Ankunft

Ich habe mich für ein Erasmus+ Semester im Rahmen meines Bachelor-Betriebswirtschafts-Studiums entschieden, um meine interkulturellen, sprachlichen und fachlichen Kompetenzen zu verbessern. Die Wahl des Landes viel mir, aufgrund meiner Wurzeln und vorhandenen italienischen Sprachkenntnisse, sehr leicht. Ich habe dieses Auslandsstudium sofort als Chance gesehen meine kulturellen und sprachlichen Kenntnisse weiter zu vertiefen, und durch meine Vorkenntnisse womöglich mehr zu profitieren als von einem Aufenthalt in einem völlig unbekanntem Land. Die Wahl auf die Politecnico di Milano fiel aus drei Gründen. Zum einen hat mich die herausragende internationale Reputation der Uni als eine der besten technischen Universitäten Europas, wie durch zahlreiche Top-Platzierungen in diversen anerkannten Rankings, angezogen. Zum anderen hat mich die technische Ausrichtung der Uni, und die damit verbundene Möglichkeit Module mit starkem technischem Bezug zu wählen, überzeugt. Ein weiterer Grund lag am Standort Mailand, welcher als wirtschaftliches Zentrum Italiens gilt. Dadurch konnte ich nicht nur eine sehr moderne und attraktive Metropole kennenlernen, sondern habe mir auch nützliches Insider-Wissen über lokale Gegebenheiten aneignen können, was für mögliche zukünftige Praktika oder Jobs dort, von Nutzen sein kann.

Die Planung des Auslandsaufenthaltes erfordert viel Eigeninitiative, um alle Formulare einzureichen und keine Fristen zu verpassen. Man bekommt zwar wenig Anleitung und muss das meiste selbst recherchieren, allerdings wurde mir bei Fragen und Problemen, sowohl in Aachen als auch in Mailand,

immer sehr schnell und zielführend geholfen. Das Ausfüllen des „Learning Agreements before the mobility“ hat sich als etwas schwieriger als erwartet herausgestellt, da der neue Kurskatalog der Politecnico erst sehr spät veröffentlicht wurde und somit das Einhalten der entsprechenden Frist unmöglich war. Glücklicherweise hat dies zu keinen weiteren Problemen geführt. Insgesamt ist die Organisation relativ reibungslos gelaufen. Die Auswahl der Module kann mit Hilfe der sehr ausführlichen Kursbeschreibungen, welche in den “Manifesti degli Studi“ zu finden sind, erfolgen.

Die Organisation einer Unterkunft hat sich als relativ einfach herausgestellt. Es gibt zahlreiche Portale wie z.B. Idealista auf denen man eine geeignete Wohnung/WG-Zimmer finden kann. Hier empfiehlt es sich auch einen Blick in die zahlreichen und stark genutzten Facebook-Gruppen zu werfen, da viele Privatpersonen auf diesem Weg vermieten. Die Wohnungspreise in Mailand sind sehr hoch, und es ist keine Seltenheit, dass sich Studenten ein Zimmer teilen. Ich habe mich trotz der hohen Preise entschieden ein Zimmer im Stadtzentrum zu mieten und kann dies auch empfehlen, weil auf diese Weise sehr viele Freizeitaktivitäten fußläufig erreichbar sind. Da es ein sehr gut ausgebautes öffentliches Verkehrsnetz gibt, kann man allerdings, bei entsprechender Anbindung, auch problemlos etwas weiter außerhalb wohnen. Das Monatsticket für den öffentlichen Verkehr kostet ca. 22 Euro. Allerdings wird hierfür eine Chipkarte benötigt, welche vorher bestellt werden muss. Am besten erledigt man dies einige Tage vor der Ankunft. Ebenfalls empfehle ich dringen frühzeitig eine italienische Steuernummer zu beantragen, da man diese für den Mietvertrag und andere Verträge braucht. Am Anfang eines jeden Semesters finden Campus-Touren für internationale Studenten statt, welche von Studenten höherer Semester geleitet werden. Es ist sehr empfehlenswert an einer dieser Touren teilzunehmen, da sie eine gute Möglichkeit bieten neue Bekanntschaften zu schließen. Da die Touren nicht nach Studiengängen sortiert werden, ist die Wahrscheinlichkeit Studenten mit ähnlichen Modulen zu treffen sehr gering. Auch inhaltlich überzeugte mich die Tour, da sie für eine erste Orientierung auf dem Campus sorgt und kleine Alltagsinformationen vermittelt. Einige Wochen nach Ankunft kann der personalisierte Studentenausweis in

Scheckkartenform im Sekretariat abgeholt werden. Nach einer Aktivierung bei der „Banca Popolare di Sondrio“ kann der Ausweis bei Bedarf auch als italienische Bankkarte genutzt werden.

Uni & Tips

Das Studium an der Politecnico unterscheidet sich relativ stark von der Lehre an der RWTH. Die Kurse, die ich belegt habe, geben 10 Credits und sind dementsprechend sehr Zeitintensiv. Einzelne Vorlesungen können bis zu drei Stunden und länger dauern, und die Professoren entscheiden relativ frei über Pausen, an geeigneten Stellen. Einige Kurse haben Übungen, welche den Globalübungen der RWTH ähneln. Kleingruppenübungen hatte ich keine. Manche Professoren integrieren die Übungsaufgaben in die Vorlesung, sodass es gar keine separaten Übungstermine gibt. Darüber hinaus waren meistens mehrere Professoren für einen separaten Themenblock innerhalb eines Moduls zuständig, was anfangs etwas verwirrend sein kann. Insgesamt habe ich den Inhalt als weniger theoretisch, aber nicht einfacher als an der RWTH empfunden. Es werden viele Case Studies und Aufgaben aus der realen Wirtschaft/Industrie behandelt. Die Professoren sind sehr engagiert und bemühen sich die Inhalte verständlich zu vermitteln. Ein Austausch auf Augenhöhe war immer möglich. Insgesamt war ich sehr zufrieden mit der Lehre, vor allem vor dem Hintergrund der Pandemie und den damit verbundenen Schwierigkeiten, welche, aus meiner Sicht, hervorragend gelöst wurden. Jeder Hörsaal wurde mit Kameras, Mikrofonen und Lautsprechern ausgestattet, um jeweils einer Hälfte der Studierenden die Teilnahme in Präsenz zu ermöglichen, während die andere Hälfte von Zuhause teilnehmen konnte. Allgemein wurden Probleme ohne viel Bürokratie gelöst.

Die Prüfungen bestehen meistens aus einer schriftlichen und einer mündlichen Prüfung und die Bewertung erfolgt sehr penibel. Der Lernaufwand ist hoch, da neben Rechenaufgaben zumeist auch offene Fragen gestellt werden, für welche man fundiertes theoretisches Wissen benötigt. Ein einfaches Lernen der Übungsaufgaben reicht also nicht zum Bestehen der Prüfungen. Auf Nachfrage hatte ich die Möglichkeit die italienischen Prüfungen auf Englisch zu beantworten (mit italienischer

Aufgabenstellung), und die mündlichen Prüfungen komplett auf Englisch durchzuführen.

Mein zugeteilter Buddy hat leider nicht auf meine Kontaktversuche reagiert, ich empfehle allerdings trotzdem sich bei dem Programm anzumelden, da die Unterstützung eines erfahrenen Studenten, vor allem am Anfang, sehr hilfreich ist.

Viele nützliche Informationen bekommt man von Kommilitonen durch Indirekte Quellen wie WhatsApp-, oder Facebook-Gruppen. Ich habe die Studentengemeinschaft als sehr offen und hilfsbereit empfunden.

Dokumente mit entsprechenden links für einzelne Studiengänge und Module werden vom Studierendenausschuss veröffentlicht.